



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Vnterscheid des weltlichen Regiments/ vnd des Reichs Christi/ in der
Vergebung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Recht: f. d.
vnm.

Recht gehabt zu foddern was sein war. Wenn es für alle Welt komen were/ so hette jm jederman müssen zusfallen vnd sagen/ Es ist billich vnd Rechte/ das er bezale/ wenn er schuldig ist. Wie gehet denn das zu/ das der Herr das Recht auffhebt/ vnd verdammet dazu diesen Knecht/ darumb/ das er sein Recht fordert vnd ausricht?

Gottes Ge-
richt ist an-
des denn
der Welt.

Antwort. Darumb ist es also geschrie-
ben/ das wir sehen sollen/ wie es gar
viel ein ander ding für Gott sey/ denn
für der Welt/ vnd wie ofte das jenige/
so für der Welt recht vnd billich ist/
für Gott vnrecht ist/ Denn für der
Welt bestehet dieser Knecht für einen
fromen man/ für Gott aber wird er ein
Schalck geheißen/ vnd wird jm schuld
gegeben/ das er gehandelt habe/ als ei-
ner/ der der ewigen verdammis werd ist.

Darumb ist es also beschloffen/ wenn
wir für Gott wollen handeln/ das wir
frey müssen stehen/ vnd faren lassen/
gut/ ehre/ Rechte/ vnrecht/ vnd alles
was wir haben/ Vnd wird vns nicht
entschuldigen/ das wir sagen/ Ich ha-
be recht/ darumb wil ich nicht leiden/
das man mir vnrecht thut/ Sintemal
Gott haben wil/ das wir vns alle vns-
ers Rechten verzeihen vnd dem nehes-
ten vergeben.

Evangel-
ium oder
Reich Got-
tes was es
ist.

Also haben wir ofte gesagt/ das das
Evangelium oder Reich Gottes nichts
anders ist/ denn ein solcher stand oder
Regiment/ darinne eitel vergebung der
sünde ist/ Vnd wo nicht ein solch Re-
giment ist/ darinne man die sünde ver-
gibt/ das da kein Evangelium noch
Gottes Reich sey. Darumb mus man
die zweierley Reich weit von einander
scheiden/ darinne man sünde straffet/
vnd sünde vergibt/ oder darin man
recht fordert/ vnd recht nachleffet. In
Gottes Reich da er durchs Evangelium
regieret/ ist kein recht fordern/ man
gehet auch mit keinen rechten vmb/
sondern ist eitel vergebung/ nachlassen
vnd schencken/ vnd kein zorn noch straf-
fe/ sondern eitel brüderliche dienst vnd
wolthat.

Ob ist hiemit das weltliche Recht
nicht auffgehoben/ Denn diese Pa-
rabel oder gleichnis leret nichts vom
weltlichen Reich/ sondern allein von
Gottes Reich. Darumb/ welcher vnter

dem weltlichen Regiment ist/ der ist
damit noch ferne vom Himmelreich/
Denn das gehöret noch alles zur Helle.
Als wenn ein Fürst also sein Volck re-
gieret/ das er niemand vnrecht lefft
thun/ vnd straffet die Vbelheter/ der
thut wol/ vnd wird gelobt/ Denn in
dem Regiment heisset es also/ Bezale
was du schuldig bist/ wo nicht/ so wirf
set man dich in Kercker.

Wo in das
weltlich Re-
giment ein-
gesetzt ist.

Solch Regiment müssen wir haben/
Aber damit kômpe man nicht gen Him-
mel/ so wird auch die Welt nicht das
durch selig/ Sondern darumb ist es
not/ das sie nicht erger werde/ Es ist
nur ein schutz vnd auffenthalt der boss-
heit/ Denn wo es nicht were/ würde ei-
ner den andern fressen/ vnd künde kei-
ner sein leben/ gut/ Weib vnd Kind bes-
halten. Auff das nu nicht alles vnters-
gehe/ hat Gott das Schwert einge-
setzt/ dadurch der bosheit doch zum teil
gewehret werde/ auff das doch das
eufferlich Regiment friede schaffe/ vnd
niemand dem andern vnrecht thut. Aber
doch ist es/ wie gesagt/ nicht eingesetzt/
für die gen Himmel gehören/ sondern nur
darumb/ das die Leute nicht tieffer in
die Helle geraten/ vnd das spiel erger
machen.

Darumb darff sich niemand rüh-
men/ der vnter dem weltlichen Regi-
ment ist/ das er darumb für Gott recht
handele/ Es ist für jm noch alles vns-
recht. Denn es mus doch also ferne kö-
men/ das du dich des auch verzeihst/
das die Welt für recht helt. Das wil
hie das Evangelium/ das beschreibet
vns auff beiden teilen eitel vergebung.

Zum ersten lefft der Herr dem Knech-
te alle seine schuld los. Zum andern for-
dert er von jm/ das er seinem mitgesel-
len auch also vergebe/ vnd seine schuld
nachlasse. Solchs wil Gott haben/ vnd
also sol sein Reich stehen/ Niemand
sol also böse sein/ vnd sich also erzürnen
lassen/ das er seinem Nehesten nicht
vergeben künde/ Vnd wie hie zuvor ge-
schrieben ist/ wenn er dich gleich sieben-
zig sieben mal erzürnet/ das ist/ wie ofte
er wider dich thun kan/ solet dein
Recht faren lassen/ vnd jm alles frey
dahin schencken.

Warumb das? Darumb/ das dir
Christus auch solchs gethan hat/ Denn
er hat

Auslegung des Euangelij/

Reich von Christo gestiftet.

er hat ein solch Reich angefangen vnd auffgericht/ darinne eitel gnade ist/die da nimmermehr auffhören sol/das dir alles sol vergeben werden/wie offt du sündigest/ sintemal er das Euangelium hat ausgehen lassen/das keinen zorn/sondern eitel gnade verkündiget. Weil nu das Regiment stehet/so kanstu jmer dar wider auffstehen/wie tieff vnd offt du dauon gefallen bist/ Denn ob du gleich fellest/so bleibt doch das Euangelium vnd dieser Gnadenstuel jmerdar stehen/ Darumb/so bald du wider kampf vnd auffstehest/so hastu die gnade wider.

Aber das wil er auch von dir haben/das du deinem Tebesten auch also vergebest/so er wider dich thut/Sonst wirstu nicht in diesem gnedigen Reich sein/nach des Euangelij genieffen/das dir deine sünde vergeben werden. Das ist kürzlich der begriff vñ die meinung dieses Euangelij.

Es ist aber darinne nicht vergessen/wer sie sind/die das Euangelium fassen vnd denen es schmecket/Denn es ist wol ein feines Königreich vnd gnedigs Regiment/weil darinne eitel vergebung der sünde gepredigt wird/es gehet aber nicht jederman zu hertzen/Darumb sind viel ruchlose Leute/die des Euangelij misbrauchen/frey dahin leben/vnd thun/was sie wollen/meinen/niemand sol sie straffen/weil das Euangelium eitel vergebung der sünde predigt. Denen ist das Euangelium nicht gepredigt/die den hohen schatz also verachten/vnd leichtfertig damit vmbgehen/Darumb gehören sie nicht in das Königreich/sondern ins weltliche Regiment/das man jnen wehre/das sie nicht alles thun/was sie lüfset.

Ruchlose misbräuch des Euangelij.

Welchen ist es denn gepredigt? Denen/die da solchen jamer fülen/wie hie dieser Knecht. Darumb sihe/wie es im gehet/ Der Herr erbarmet sich seines elends/vnd schencket jm dazu mehr/denn er begeren dürffte/Aber ehe das geschichte/sagt der Text/das er/der Herr/zuuor mit seinen Knechten wolt rechen schaffe halten/Vnd als er anfieng zu rechnen/da kômpt jm dieser für/der war jm zehen tausent pfund schuldig/da ers aber nicht hatte zu be-

Welchen das Euangelium gepredigt wird.

zahlen/hieß der Herr in/sein Weib vnd Kinder/vnd alles was er hatte/verkauffen/auff das er bezalete würde. Das war je nicht eine fröliche Predigt/sondern eitel großer ernst vñ aller erschrecklichst vrtail/Da wird jm so bange/das er nider felt/bitt gnade/vnd gerödet mehr/denn er hat vnd bezalen kan/vnd spricht/Herr habe gedult mit mir/ich wil dir alles bezalen. Da ist vns furgebildet vnd abgemalet/wer die sind/denen das Euangelium rechte zu massen kômpt.

Denn also gehet es auch zu/zwischen Gott vnd vns/Wenn Gott rechnung wil halten/so leset er ausgehen die Predigt von seinem Gesetze/durch welche wir lernen erkennen/was wir schuldig sind. Als wenn Gott zum gewissen sagt/Du solt keinen andern Gott haben/sondern mich allein fur Gott halten/mich lieb haben/von ganzem hertzen/vnd dein vertrauen allein auff mich setzen. Das ist die rechnung vñ das register/darinne geschrieben stehet/was wir schuldig sind. Das nimpt er in die hand/liest es vns her/vnd sagt/Sihestu/das soltestu thun/du soltest mich allein fürchten/lieb haben vñ ehren/du soltest allein auff mich vertrauen/vnd dich das beste zu mir verhalten/So thustu das widerspiel/vñ bist mir feind/gleubest an mich nicht/vnd setzest dein vertrauen auff ander ding/Summa summarum/da sihestu/das du keinen buchstab vom Gesetz heldest.

Wenn nu das gewissen solchs höret/vnd das Gesetz recht an einen kômpt/so sihet er/was er schuldig ist zu thun/vnd nicht gethan hat/wird gemart/das er keinen buchstaben gehalten habe/vnd mus bekennen/das er nicht ein augenblick Goet gegleube oder geliebet habe. Was thut nu der Herr? Wenn das gewissen also gefangen ist/vnd er kenne/das es verloren sein mus/vnd jm angst vnd bange wird/so spricht er/Verkuffet in vnd alles was er hat/vnd laß in bezalen.

Das ist das vrtail/das da so bald selget/wenn das Gesetz die sünde offenbaret/vnd spricht/Das soltu thun vnd gethan haben/so hastu es nicht gethan. Denn auff die sünde gehöret die straffe/das man bezale. Denn Gott hat

Sies rich
in ion an.

es schro
im gewis
in vergeb
in wachen
in eigene
in wüdigkeit.